

BERLIN



REGENBOGENSTADT BERLIN

Berlin ist Regenbogenhauptstadt und hat eine der größten Communities von lesbischen*, schwulen, bi+sexuellen, trans- und intergeschlechtlichen sowie queeren Menschen (abgekürzt LSBTIQ+) in Europa. Schätzungen gehen von 200.000 bis 300.000 LSBTIQ+ Personen aus, die hier leben. Berlin gehört auch zu den beliebtesten Reisezielen für LSBTIQ+ Menschen aus aller Welt.

Berlin setzt sich für die Gleichbehandlung und Gleichstellung von Menschen unterschiedlicher geschlechtlicher und sexueller Identitäten ein. Dies ist in der Verfassung des Landes, aber auch im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und im bundesweit einzigartigen Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) festgeschrieben.

GUT ZU WISSEN ...

lesbisch* (mit Sternchen) - Das * wird verwendet, um Mehrfachzugehörigkeiten, Abweichungen sowie unterschiedliche Haltungen gegenüber dem Begriff „Lesbe/lesbisch“ sichtbar zu machen.

bi+sexuell (mit Plus) - Das Plus bedeutet, dass es bei Bisexualität nicht nur um gleichgeschlechtliche Liebe und die Liebe zu einem anderen Geschlecht geht, sondern dass viele weitere sexuelle Identitäten und Orientierungen umfasst werden.

queer - Damit bezeichnen sich nicht-heterosexuelle Menschen beziehungsweise Menschen, die sich nicht mit dem traditionellen Rollenbild von Mann und Frau oder anderen gesellschaftlichen Normen rund um Geschlecht und Sexualität identifizieren.

GUT ZU WISSEN ...

Geschlechtliche und sexuelle Identität - Die Geschlechtsidentität meint das innere Wissen über die eigene geschlechtliche Zugehörigkeit. Diese kann mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen - muss aber nicht. Die sexuelle Identität bezeichnet die Identität, die ein Mensch ausgehend von seiner sexuellen Orientierung entwickelt. Der Begriff macht deutlich, dass es sich bei der Sexualität um einen Bestandteil des Selbstverständnisses einer Person handelt, die neben der sexuellen Beziehung zu anderen Personen von weiteren Faktoren bestimmt ist.

DER FACHBEREICH LSBTI

Der **Fachbereich für die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI)** ist Teil der **Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS)**. Er greift Themen auf, die für die Lebenssituation von LSBTIQ+ Personen von Bedeutung sind und setzt sich politisch für ihre Belange ein. Er stellt z.B. Informationen für Senat und Abgeordnetenhaus bereit, wirkt an Gesetzen und Verordnungen mit und begleitet, etwa über den Bundesrat, rechtliche und fachpolitische Entwicklungen auf Bundesebene. Der Fachbereich entwickelt Konzepte und Kampagnen und fördert zahlreiche Projekte freier Träger, die wichtige Arbeit für die LSBTIQ+ Communitys leisten. Er initiiert und moderiert den Dialog zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft, führt zu relevanten Themenfeldern Fachveranstaltungen durch und veröffentlicht Broschüren. Darüber hinaus koordiniert der Fachbereich LSBTI die Berliner LSBTIQ+ Aktionspläne.

Die Expertise der LADS zu verschiedenen Diskriminierungsmerkmalen wie z.B. Alter, BeHinderung oder ethnische Herkunft ermöglicht eine enge Zusammenarbeit verschiedener von Diskriminierung betroffener Gruppen beim Eintreten für Grund- und Menschenrechte. Die Vielfalt innerhalb der LSBTIQ+ Communitys wird wertgeschätzt und Mehrfachdiskriminierung durch einen intersektionalen Ansatz berücksichtigt. In diesem Zusammenhang setzt sich der Fachbereich besonders für die Inklusion von LSBTIQ+ Personen mit BeHinderung, für lesbische* Sichtbarkeit und LSBTIQ+ Geflüchtete ein und arbeitet an der Schnittstelle LSBTIQ+ und sozialer Status.

GUT ZU WISSEN ...

BeHinderung (mit großem H) - das große „H“ verdeutlicht, dass es sich bei Behinderung um keine Eigenschaft handelt, sondern dass Menschen durch ihre Umgebung behindert werden.

Der Fachbereich LSBTI arbeitet eng mit der **Ansprechperson Queeres Berlin** zusammen.

Der Fachbereich LSBTI ist zudem bundesweit, europäisch und außereuropäisch sehr gut vernetzt und Mitglied im

- Netzwerk kommunaler LSBTIQ+-Stellen in Deutschland,
- Bund-Länder-Netzwerk der Referentinnen und Referenten für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Trans*- und Intergeschlechtlichkeit,
- Internationalen Netzwerk der Regenbogenstädte (Rainbow Cities Network).

REGENBOGENSTADT BERLIN



Fachbereich
LSBTI

AUFGABEN DES FACHBEREICHS LSBTI

EMANZIPATION UNTERSTÜTZEN

Die geschlechtliche und sexuelle Identität ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeit. LSBTIQ+ Menschen fühlen sich oft nicht gesehen oder willkommen. Daher bietet Berlin viele Angebote für alle, die Fragen rund um Coming-out, Partnerschaft, Liebe und Sexualität und Familienplanung haben oder sich einfach gerne mit anderen LSBTIQ+ Menschen vernetzen wollen. Es gibt außerdem Beratungs- und Unterstützungsangebote in sozialen Notlagen, Krisen und bei Diskriminierung und Gewalterfahrungen. Das Land Berlin fördert zu diesem Zweck freie Träger, die Projekte zur psychosozialen Versorgung und zum Empowerment von LSBTIQ+ Personen durchführen.

DISKRIMINIERUNGEN ABBAUEN

Täglich kommt es zu queerfeindlich motivierten Diskriminierungen und Gewalttaten. Viele Straftaten werden nicht angezeigt und die Dunkelziffer ist entsprechend hoch.

Der Fachbereich fördert Projekte in den Handlungsfeldern Antigewaltarbeit, Opferschutz und -beratung sowie Beratung bei Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen oder sexuellen Identität. Er arbeitet eng mit den Ansprechpersonen für LSBTIQ+ Menschen bei der Polizei Berlin und bei der Staatsanwaltschaft Berlin zusammen. Der Fachbereich gibt zudem wissenschaftliche Studien und Expertisen in Auftrag, um die Erkenntnisgrundlagen zu verbessern. Mehr Informationen zu Beratungsstellen gibt es hier: www.berlin.de/lgbti-support

AKZEPTANZ FÖRDERN

Der Fachbereich leistet einen Beitrag zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Er fördert Projekte mit Schwerpunkt auf Sensibilisierung und Fachkräfteberatung, organisiert Fachveranstaltungen und Fortbildungen für Zivilgesellschaft und Verwaltung, entwickelt Konzepte und Kampagnen, veröffentlicht Aufklärungs- und Informationsmaterialien und tauscht sich mit anderen Städten und Ländern regelmäßig aus.

GUT ZU WISSEN ...

Queerfeindlichkeit ist ein Oberbegriff für die Abneigung, die Feindseligkeit und den Hass gegenüber homosexuellen, bi+sexuellen, inter- und transgeschlechtlichen, nicht-binären sowie queeren Menschen und ihren Lebensweisen. Als Inter- und Transfeindlichkeit richtet sie sich gegen den Ausdruck der Geschlechtsidentität, der Geschlechtsrolle oder auch gegen die körperliche Erscheinung. Begriffe wie Homophobie oder Transphobie werden vor allem in der Wissenschaft und auf internationaler Ebene verwendet.

DER BERLINER LSBTIQ+ AKTIONSPLAN

Der Berliner LSBTIQ+ Aktionsplan ist die politische Klammer für alles, was das Land Berlin zu LSBTIQ+ Themen macht. In 2009 beschloss das Berliner Abgeordnetenhaus den bundesweit ersten LSBTIQ+ Aktionsplan im Rahmen der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ (ISV). Seitdem werden regelmäßig neue Auflagen des Aktionsplans mit vielen Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern erarbeitet. Die Gesamtkoordination der Berliner LSBTIQ+ Aktionspläne der Initiative **„Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“** (IGSV) liegt beim Fachbereich LSBTI, aber für die Umsetzung der Maßnahmen sind alle Senatsverwaltungen in ihren jeweiligen Bereichen zuständig und auch die Bezirke und die Zivilgesellschaft spielen eine große Rolle. Mehr Information unter www.berlin.de/igsv.



Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

SELBSTBESTIMMUNG • AKZEPTANZ • VIELFALT

Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration,
Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN



IMPRESSUM

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Oranienstr. 106
10969 Berlin
Tel.: (030) 9028-0

www.berlin.de/sen/asgiva
pressestelle@senasgiva.berlin.de

© SenASGIVA
Dezember 2023



www.berlin.de/lads/lgbti